



Niederschrift

46. Plenarsitzung Gemeinderat
23. Januar 2018, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

15.

Punkt 15 der Tagesordnung: Aufbau einer Datenplattform zur Vernetzung von Sportstudenten des KIT und Sportvereinen der Stadt Karlsruhe

Antrag: SPD

Vorlage: 2017/0773

Beschluss:

Einverstanden mit der Stellungnahme der Verwaltung; Weiterbehandlung in den Fachausschüssen

Abstimmungsergebnis:

keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 15 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung.

Stadträtin Moser (SPD): Wir sind mit der Antwort der Verwaltung sehr zufrieden. Wir finden es positiv und freuen uns auf das Ergebnis, das im Laufe des nächsten halben Jahres vorgestellt wird.

Ich möchte aber trotzdem die Gelegenheit nutzen, unseren Antrag auch für die Zuhörer vorzustellen. Es geht um die Vernetzung von Sportvereinen und Sportstudentinnen und Sportstudenten. Vor allem kleinere Sportvereine sind nicht immer in der Lage, ehrenamtlich Wünsche und Anregungen nach Sportangeboten ihrer Mitglieder zu erfüllen. Im Gegenzug gibt es beim KIT, Institut für Sport und Sportwissenschaften, und an der PH Studierende, die gerne ein Sportangebot auch im Rahmen ihres Studiums anbieten würden. Im November beim Sportforum wurde das ganz deutlich. Um die Suche nach Übungsleitern zu erleichtern, soll nunmehr der Aufbau einer Datenplattform Hilfestellung zur Vernetzung der Vereine und Sportstudenten geben. Diese soll dazu beitragen, die Fitness und Gesundheit von Kindern zu verbessern. Denn wo mehr Angebote sind, kann man sich auch mehr bewegen. Natürlich ist es sinnvoll, diese Datenplattform beim KIT anzusiedeln, deren Studierende sich möglicherweise für die ständige Aktualisierung auch gewinnen lassen können.

Ich freue mich, dass die Verwaltung zugesagt hat, die Einführung einer Datenplattform zu prüfen. Denn es ist eine wichtige Unterstützung, vor allem auch für die Vereine. Wir sind mit der Antwort, wie ich vorhin schon sagte, zufrieden.

Stadtrat Hofmann (CDU): Es ist eine gute Idee, die hier aufgegriffen wird. Das sehen wir auch so, denn gerade die Zuhörerinnen und Zuhörer des Sportforums hatten sich damit schon beschäftigt. Wir alle haben uns darüber auch schon Gedanken gemacht. Von daher denken wir, ist es auch richtig, was die Verwaltung vorschlägt, dass wir dies demnächst wahrscheinlich im Sportausschuss behandeln werden. Dort kann man dann auch noch genauer auf diese ganze Problematik eingehen. Denn Sie schreiben es auch in der Begründung, dass die kleineren Sportvereine nicht immer in der Lage sind, ehrenamtliche Wünsche entgegenzunehmen und die Sportangebote aufrechtzuerhalten. Von daher kann es natürlich auch ein Win-Win oder ein Vorteil für das Ehrenamt sein, wenn man dies miteinander vernetzen kann.

Nichtsdestotrotz muss man natürlich im Vorfeld erst einmal klären, was die Kosten sind. Nach meinen Informationen belaufen die sich zwischen 70.000 und 100.000 Euro Minimum. Die müssen gerade für eine weitere freiwillige Leistung – wir sind jetzt im Vorfeld der Haushaltsberatungen – gestemmt werden. Ich sehe aber trotzdem gute Chancen, da auch die Möglichkeiten hinzubekommen. Ich denke, gerade für so eine interessante Geschichte, an der mehrere Vereine dann auch partizipieren können, insbesondere kleine Vereine, hat man oft auch die Möglichkeit, Sponsoren zu akquirieren oder auch natürlich eine Unterstützung der Kommune miteinfließen zu lassen. Von daher ist es wichtig, zuerst einmal zu klären, wie das Kosten-Nutzen-Verhältnis wäre, um dann zu sehen, ob man sich einen Zeitplan macht oder wie man das Ganze überhaupt weiter angeht. Von daher freuen wir uns auf die weitere Beratung im Sportausschuss.

Stadtrat Hodapp (GRÜNE): Sicherlich, wir sehen das ähnlich, gibt es am Institut für Sport und Sportwissenschaften hoch qualifizierte Sportstudentinnen und Sportstudenten, die mit ihrer fachlichen Kompetenz gerne auch in die Praxis in den Vereinen gehen möchten. Deswegen finden wir den Aufbau einer solchen Datenplattform absolut sinnvoll und nachvollziehbar. Die Stadtverwaltung hat sich entsprechend positiv geäußert.

Für uns stellt sich noch eine wesentliche Frage. Nämlich die Frage, mit welchem Aufwand und wie man diese Datenbank pflegen kann. Denn grundsätzlich gibt es zwei wahrscheinlich sehr widerstrebende Voraussetzungen. Studentinnen und Studenten sind gemeinhin sehr mobil. Sportvereine brauchen unbedingt Kontinuität und Planungssicherheit, was den Einsatz von Übungsleitern anbelangt. Das wird dann auch die Frage der Kosten mitbestimmen. Wie pflege ich so eine Datenplattform? Einfaches Beispiel: Wenn das Ding Ende des Jahres 2018 aufgebaut ist und irgendein Verein braucht für Judo einen Übungsleiter und hat jemanden in der Pipeline, sprich in der Datenplattform, der studiert aber schon seit einem halben Jahr in Hamburg, dann ist mir nicht sehr viel gedient. Das ist das, was sich am Ende auch als wesentliche Kostenfrage stellen wird. Wie pflege ich eine solche Datenplattform? Wenn das alles in vertretbarem finanziellen Rahmen möglich ist, findet der Antrag natürlich unsere Zustimmung.

Kleine kollegiale Bemerkung noch nebenher: Kollegin Moser hat auch, wie der Antrag selbst, zitiert, dass das Ganze aus dem Sportforum im November resultierte. Das Sportforum resultierte aus einem interfraktionellen Antrag. Wir haben das gemeinsam getragen.

Ich denke, es wäre eine schöne Gelegenheit gewesen, auch diesen Antrag interfraktionell zu machen.

Stadtrat Braun (KULT): Auch meine Fraktion unterstützt diesen Antrag, eine Datenplattform zur Vernetzung von Sportstudenten aufzubauen. Wir haben es gehört. Die Notwendigkeit einer solchen Plattform ergab sich aus dem im letzten Jahr stattgefundenen Sportforum.

Alle anwesenden Teilnehmer des Sportforums haben ein solches Vorhaben positiv bewertet. Schon alleine daher gibt es für meine Fraktion nichts zu widersprechen. Wir hoffen, dass diese Plattform dann auch von vielen Menschen genutzt wird, tatsächlich zur Vernetzung beitragen kann. Wir sehen in diesem Vorschlag einen großen Mehrwert für Vereine und Studenten.

Stadtrat Jooß (FDP): Ganz kurz. Wir sind natürlich auch dafür. Für uns stellt sich aber die Frage, wo wird die Plattform angesiedelt. Bei unseren IT-Technikern oder beim Schul- und Sportamt? Oder kann man das sogar mit dem KIT machen, dass die dort einsteigen und einen Zuschuss bekommen. Solche Sachen müssen noch besprochen werden. Aber die Sache ist sinnvoll. Da muss man dabei bleiben. Es ist den Sportlern und Sportvereinen gedient damit.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Ich war selbst über fünf Jahre Trainer für das KIT und für den Verein. Deswegen weiß ich, wie wichtig es ist, dass man in den einzelnen Sportarten zusammenarbeitet zwischen dem KIT und den Vereinen. Ich weiß aber auch, dass in der Regel die Kontakte da sind in den jeweiligen Sportarten. Wenn jemand Interesse hat, Übungsleiter zu machen in einer gewissen Sportart, dann wird er es relativ leicht schaffen, die Kontakte aufzunehmen. Auf der anderen Seite wird es vielleicht durch dieses neue Tool einfacher, transparenter und zwar für beide Seiten. Zum einen für die, die interessiert sind, als Studenten im Verein mitzuhelfen. Was für mich aber noch wichtiger ist, auch für die Vereine ist es transparenter. Es bedeutet, dass auch von Seiten der Vereine her der erste Schritt getan wird. Das würde ich schon als positiv sehen und als eine Verbesserung. Ich bin auf die Beratungen im Sportausschuss sehr gespannt und danke für diesen Antrag.

Stadtrat Kalmbach (GfK): Ich muss einmal gegen das Fell bürsten. Wir sagen den Menschen, wir müssen das Bürgerbüro schließen, weil wir es uns nicht leisten können. Wir schließen alles Mögliche und wir kürzen überall bei freiwilligen Leistungen. Jetzt kommt eine zusätzliche freiwillige Leistung dazu, wo wir nicht einmal eine Gegenfinanzierung dafür schaffen. Das muss man erklären können. Die Idee ist gut, aber ist die Umsetzbarkeit wirklich möglich? Ich hätte noch viele gute Ideen. Die könnten wir auch finanzieren. Aber ich kann keine Anträge schreiben. Unabhängig davon geht es nicht darum, dass wir alle möglichen guten Ideen umsetzen. Wir müssen abwägen, was können wir uns wirklich leisten, was ist wirklich förderlich, und was können wir streichen.

Der Vorsitzende: Ich bitte abzuwarten, was für eine Konzeption wir zum Bürgerdienst vorlegen. Es hat nämlich zum Großteil organisatorische Gründe. Nur als kleine Seitenbemerkung.

Damit sind die Wortbeiträge alle abgearbeitet. Ich habe die SPD jetzt so verstanden, dass sie den Antrag heute als erledigt betrachtet, nachdem wir versprochen hatten, es in den

Fachausschüssen vorzulegen, wenn wir zu diesen ganzen Fragestellungen eine Antwort haben. Damit hätte sich sowohl die Abstimmung als auch eine mögliche Vertagung erledigt. Wir kommen dann auf Sie wieder im Rahmen der Fachausschüsse zu.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt – Ratsangelegenheiten
1. Februar 2018